

Ein Magier, der mit dem Feuer spielt

Volketswil Dan White lebt seit 25 Jahren vom Zaubern. Ausgelernt hat der Volketswiler jedoch noch lange nicht.

Annette Saloma

Dan White hält ein Portemonnaie in die Höhe. Als er es öffnet, schiessen Flammen daraus hervor. Der 20er-Note, die darin steckt, hat dies nichts gemacht. Kurzerhand faltet er sie zusammen. Als er den Geldschein wieder auseinanderfaltet, sind daraus 200 Franken geworden.

Es ist einer seiner liebsten Tricks, die das Publikum immer wieder von Neuem verblüffen. Dan White ist Zauberkünstler. Seit 25 Jahren lebt er vom Zaubern, genauso lange ist er verheiratet und wohnt in einem Einfamilienhaus in Gutenswil.

Vom Zaubervirus gepackt

«Schon als Kind hat mich die Mystik des Zauberns fasziniert», erzählt er, der in Zürich aufgewachsen ist. «Wenn einen das Zaubervirus einmal gepackt hat, lässt es einen nicht mehr los.» Bei ihm war es als 12-Jährigem so weit. Zu dieser Zeit lernte er in den Ferien einen pensionierten Lehrer kennen, der in seiner Freizeit zauberte. Er zeigte ihm Tricks und schenkte ihm Zauberbücher. «Da hat es mir den Ärmel reingekommen.»

In jeder freien Minute übte er, oft mit einem Freund zusammen. Denn Zaubern ist vor allem eines: harte Arbeit. «Es gibt Tricks, an denen habe ich jahrelang gefeilt, bis sie so funktionierten, wie ich wollte», erzählt der Mann mit dem silbernen Ring im Ohr und dem schwarzen Pferdeschwanz. «Bauchreden übte ich 20 Jahre lang.»

Die Leute verblüffen, zum Staunen und zum Lachen bringen – das ist es, was ihn an seiner Tätigkeit so fasziniert. «Ich stelle die Welt, die sie meinen zu verstehen, in kürzester Zeit auf den Kopf.»

Über 100 Auftritte pro Jahr

Bereits während seiner Lehre als Elektriker hatte der heute 55-jährige Auftritte an diversen Feiern. Nach der Lehre arbeitete er 50 Prozent als Elektriker, den Rest widmete er der Zauberei, besuchte Seminare, Weiterbildungen, eine Theaterschule.

Das brennende Portemonnaie ist einer seiner liebsten Tricks: Dan White, Zauberkünstler aus Gutenswil.
Foto: Annette Saloma



Foto: Annette Saloma

Dan White ist ein Künstlerna-
me, den er hat, seit er 16 Jahre alt
ist. «Den Namen Dan fand ich
cool, und White steht für weisse
Magie», erklärt er. Seinen bür-
gerlichen Namen will er nicht
verraten. Mit 30 machte er sich
zu 100 Prozent selbständig, setze
ganz auf die Karte Zauberkün-
stler – bis heute. Pro Jahr hat
er über 100 Auftritte, an Hoch-
zeitsfeiern, Geburtstagspartys,
Taufen, Firmenevents und Festi-
vals, auch im Ausland. «Ich zaub-
erte in China, Spanien, Italien,
Deutschland und Österreich.»

Zylinder, Seil und Ringe sucht
man bei ihm vergebens. Dan
White macht klassische Finger-
fertigkeitssachen mit Alltagsge-
genständen, zaubert Dinge her-
vor, lässt sie wieder verschwin-
den. «Seit ein paar Jahren zeige
ich auch mentale Zaubereien, wo
ich die Gedanken der Zuschauer
errate», erzählt er.

Söhne haben andere Talente

Auch Humor hat in seinen
Shows einen grossen Stellen-
wert. «Dan White – Magic und
Comedy» steht auf seiner Web-

**«Wie in jedem
Beruf gibt es
Phasen, da ist
man mehr oder
weniger kreativ.»**

Dan White
Zauberkünstler

site, seiner Visitenkarte, seinem
Auto. Seine zwei inzwischen er-
wachsenen Söhne sind nicht in
seine Fussstapfen getreten. «Als
sie gemerkt haben, welche Ar-
beit dahintersteckt, hat es sie
nicht mehr interessiert», sagt
er mit seiner warmen, tiefen
Stimme und lacht. Gestört hat
ihn das nie. «Sie haben andere
Talente.»

Auch nach bald 40 Jahren im
Geschäft hat Dan White noch
lange nicht genug. «Wie in je-
dem Beruf gibt es Phasen, da ist
man mehr oder weniger krea-

tiv», sagt er. «Aber mein Feuer
brennt immer noch lichterloh für
die Zauberei.»

Derzeit ist Dan White an ei-
nem Zauberkongress in Las Ve-
gas, wo sich Hunderte von Magi-
ern aus der ganzen Welt treffen,
sich austauschen und natürlich
zaubern. «Es gibt noch viele ma-
gische Prinzipien, die ich gerne
lernen möchte», sagt er. Welche,
das ist wie bei allem in der Zau-
berkunst streng geheim. Nur so
viel: «Als Zauberer muss man
sich immer weiterentwickeln und
Neues erfinden.»

89-Jähriger stirbt bei schwerem Unfall

Wald Am späteren Freitagnach-
mittag ist es in der Walder Aus-
senwacht Laupen in Wald zu ei-
nem schweren Verkehrsunfall
gekommen. Dies teilt die Kan-
tonspolizei mit. Demnach geriet
ein 89-jähriger Mann mit seinem
Auto von der Strasse ab und
stürzte in ein Tobel. Er hat sich
dabei tödliche Verletzungen zu-
gezogen.

60 bis 80 Meter tief gestürzt

Der Mann war kurz nach 17 Uhr
talwärts im Obertöbeli unter-
wegs. In einer leichten Rechts-
kurve geriet das Auto über den
linken Fahrbahnrad. Es durch-
brach das angrenzende Gebüsch
und stürzte ungefähr 60 bis 80
Meter in ein Tobel. Schliesslich
blieb es in einem Bach liegen. Die
schnell vor Ort eingetroffenen
Rettungskräfte konnten nur
noch den Tod des Lenkers fest-
stellen. Weshalb der Autolenker
von der Strasse abkam, ist zur-
zeit nicht bekannt.



Warum der Mann mit seinem Fahrzeug von der Strasse abkam, wird zurzeit noch untersucht. Foto: Kantonspolizei Zürich

Die Kantonspolizei Zürich
klärt die genaue Unfallursache
in Zusammenarbeit mit der
Staatsanwaltschaft ab. Um eine
mögliche Gewässerverschmut-

zung durch das im Bach liegen-
de Auto zu verhindern, installier-
ten die Feuerwehr Wald und die
Stützpunktfeuerwehr Hinwil tal-
wärts mehrere Ölsperren. (nos)

Active City hat sich in Illnau-Effretikon etabliert

Illnau-Effretikon Während sechs
Wochen im Mai und Juni war Ill-
nau-Effretikon eine Active City.
Das Programm mit 60 Kurs-
lektionen in 14 verschiedenen
Sport- und Bewegungsarten
setzte die Bevölkerung in Bewe-
gung. Ob Pilates, Tai Chi, Selbst-
verteidigung oder Line Dance:
Das Angebot war breit und rich-
tete sich an die ganze Bevölke-
rung, und zwar unabhängig von
Alter oder Fitnessniveau.

Der Auswertung der Stadt
kann man aber entnehmen, dass
deutlich mehr Frauen teilgenom-
men haben als Männer. 85 Pro-
zent der über 1100 Teilnehme-
nden waren Frauen.

Ausserdem fällt auf, dass die
Altersgruppe zwischen 16 und
29 Jahren mit 10 Prozent am we-
nigsten bewegt wurde. Am bes-
ten vertreten war jene der 30- bis
49-Jährigen, sie stellte 27 Prozent
der Teilnehmenden.

«Nach der erfolgreichen Erst-
durchführung 2022 hat sich Ac-
tive City dieses Jahr in Illnau-Ef-
fretikon etabliert», sagt der Stadt-
schreiber Peter Wettstein. Auch
viele Leute von ausserhalb hät-
ten das Angebot genutzt. Die Zu-
sammenarbeit mit den diversen
Sportvereinen habe aus Sicht der
Stadt einwandfrei funktioniert.
Laut Wettstein soll auch nächstes
Jahr wieder eine Active City in Ill-
nau-Effretikon stattfinden. (tbu)

Fahnder verhaften mutmasslichen Einbrecher in Wohnquartier

Pfäffikon Am Donnerstag haben
Fahnder in einem Wohnquartier
in Pfäffikon einen mutmasslichen
Einbrecher überführt. Dies
schreibt die Kantonspolizei in
einer Mitteilung.

Kurz vor dem Mittag beobach-
teten die Ermittler einen Mann,
der in einem Quartier zu meh-
reren Häusern ging, durch die
Fenster in Einfamilienhäuser
spähte und mehrere Liegen-

schaften betrat. Nachdem der
27-jährige Rumäne am Aleman-
nenweg ein Haus verliess, wur-
de er von den Fahndern angehal-
ten und kontrolliert.

Bei der Durchsuchung des
Verdächtigen stellte die Kanton-
spolizei über tausend Franken
Bargeld sicher. Erste Ermitt-
lungen ergaben, dass dieses Geld
möglicherweise aus der Lie-
genschaft am Alemannenweg

stammte. Die Kantonspolizei Zü-
rich sicherte in der Liegenschaft
Spuren, die aktuell noch auszu-
werten sind.

Weitere Abklärungen im na-
hen Ausland zeigten, dass der
Mann mehrfach wegen Ein-
bruchsdelikten vorbestraft ist.
Zudem besteht wegen dieses De-
likts ein Haftbefehl gegen ihn.
Der 27-Jährige wurde der Staats-
anwaltschaft zugeführt. (nos)